

# Das Herz – der Motor des Körpers

„Forum Medizin hautnah“ stößt auf großes Interesse. Mediziner erklären, wie das Herz aufgebaut ist und welche Krankheiten auftreten können. Anschauliche Ultraschallbilder. Viele Behandlungsmöglichkeiten.

**Düren.** Das Herz ist der Motor des Körpers. Es pumpt Blut durch die Adern und versorgt den Organismus mit Sauerstoff. Hört das Herz auf zu schlagen, hört der Mensch auf zu leben. Am Donnerstagabend widmete sich das „Forum Medizin hautnah“ im Kranken-



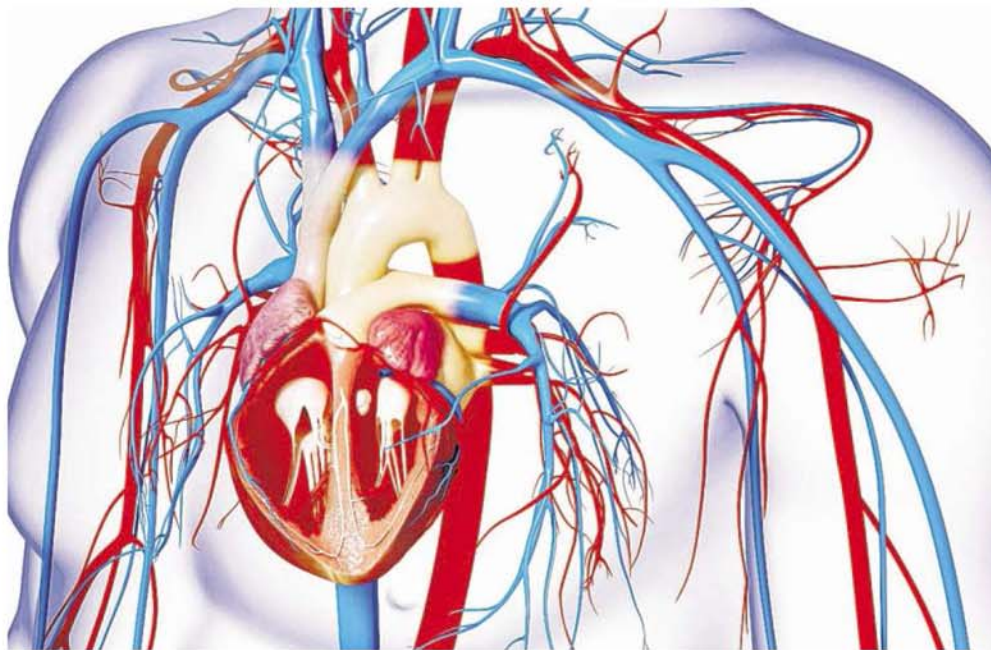
haus Düren dem zentralen Organ. Die Veranstaltung, die gut 200 Gäste besuchten, trug die Überschrift „Wenn das Herz aus dem Takt gerät.“

Referenten waren der Chefarzt der Kardiologie, Dr. Hermann Roth, der leitende Oberarzt Dr. Ingo Zillessen und Oberarzt Dr. Jens Berger. Hermann Roth erklärte: „Immer, wenn es Herbst wird, stellt die deutsche Herzstiftung ein Thema in den Fokus. In diesem Jahr sind es die Herzrhythmusstörungen.“ Wie der Chefarzt ausführte, gibt es auf diesem Sektor alles, von völlig ungefährlichem Herzstolpern bis zum plötzlichen Herztod. Dr. Ingo Zillessen ging in seinen Ausführungen detailliert und verständlich auf die Probleme ein, Jens Berger präsentierte dazu veranschaulichende Ultraschallbilder.

## Hohlräume und Ventile

Der Herzmuskel besteht, ganz nüchtern betrachtet, aus vier Hohlräumen und vier Ventilen. In der Ruhephase schlägt das Herz 50 bis 100 Mal pro Minute, unter Belastung im Schnitt 160 Mal pro Minute. Ist der Herzschlag unrythmisch, dann wird von Herzrhythmusstörungen gesprochen. Um diese aufzeigen zu können, werden beispielsweise Belastungs- und Langzeit-EKGs (Elektrokardiogramm) durchgeführt. Auch können „Ereignisrekorder“, die wie ein USB-Stick aussehen, unter die Haut gesetzt werden.

„Schlägt das Herz langsam, dann nimmt die Belastbarkeit des Menschen ab oder ihm geht sogar kurzzeitig das Lämpchen aus“, beschrieb Ingo Zillessen beschrieb.



„Wenn das Herz aus dem Takt gerät“: Herzrhythmusstörungen und deren Behandlungsmöglichkeiten waren die Themen des „Forums Medizin hautnah“.

Grafik: stock/Science Photo Library

Circa 100 000 Herzschläge pro Tag gelten als normal. Schlägt das Herz zu langsam, dann gibt es dafür keine Medikamente, die den Herzschlag beschleunigen. Eine mögliche Therapie kann ein Herzschrittmacher sein, mit dem Patienten ein normales Leben führen können.

Schlägt das Herz zu schnell, können Medikamente wie etwa ein Beta-Blocker helfen. Gutartiges Herzrasen, das temporär auftritt, kann mit einem kalten Schluck Wasser oder einem tiefen Atemzug behandelt werden. Weiter hilft die „Pille in der Tasche“, das bedeutet, dass

der Patient für den Notfall ein Medikament in der Tasche mit sich trägt. Ein „Stolperherz“, das Extraschläge produziert, kann durch Kalium- oder Magnesiummangel hervorgerufen und entsprechend behandelt werden.

Fast zwei Millionen Menschen in Deutschland leiden am sogenannten „Vorhofflimmern“, das in den präsentierten Ultraschallbildern auch für Laien gut sichtbar wurde. Hauptgefahr bei dieser Erkrankung ist der Schlaganfall. 30 000 Schlaganfälle in Deutschland pro Jahr sind auf Vorhofflimmern zurückzuführen.

Bei zehn Prozent der Patienten mit Vorhofflimmern wird keine Ursache gefunden. Langjähriger, hoher Blutdruck, verengte Herzgefäße, fehlerhaft arbeitende Herzklappen oder auch eine Erkrankung der Schilddrüse können Ursachen sein. Ein wichtiger Baustein der Behandlung sind blutverdünnende Medikamente, die Blutgerinnsel verhindern und damit das Schlaganfall-Risiko senken.

Von der Möglichkeit, Fragen an die Referenten zu richten, machte das Publikum reichlich Gebrauch. Dabei gab es auch Grund zum Schmunzeln. „Herr Doktor, es stimmt doch, dass ich mit meinem Herzschrittmacher nicht zu nah an die Induktionsschleife unseres Herds heran darf, oder? Sonst muss ich nachher auch noch kochen...“, lautete eine typische Männerfrage. Die ärztliche Auskunft, Kochen auf dem Induktionsherd stelle für Träger von Herzschrittmachern keine Gefahr dar, war wohl nicht unbedingt das, was der Fragesteller hören wollte. (gkli)



Kooperationspartner des „Forums Medizin hautnah“: Hans-Willi Meissen (AOK), Dr. Hermann Roth, DZ-Redakteurin Sarah Maria Berners, Dr. Ingo Zillessen und Dr. Jens Berger (v.l.). Foto: gkli

Ein Buch zum Thema kann bei der Deutschen Herzstiftung, Stichwort „Sonderband Herzrhythmusstörungen für Nichtmitglieder“, Vogtstraße 50, 60322 Frankfurt am Main, bestellt werden. Für den Versand 3 Euro in Briefmarken beilegen.